

# Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **142 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

du diamètre. La nouvelle loi repose sur deux hypothèses: premièrement, le nombre d'arbres d'un âge donné, toutes catégories de diamètres confondues, est une fonction exponentielle décroissante de l'âge; deuxièmement, la distribution des catégories de diamètre, pour un âge donné, suit une loi de Poisson. Ces hypothèses peuvent correspondre à une futaie régulière équilibrée. Si l'on donne à l'âge une valeur maximale, la distribution des diamètres suit alors la loi tronquée de de Liocourt. Relevons que cette loi dépend de trois paramètres qui peuvent être estimés sur la seule base des effectifs par catégories de diamètres. La décroissance des effectifs pour les catégories de diamètres les plus grands est plus rapide que celle décrite par la loi de de Liocourt, ce qui permet souvent un meilleur ajustement aux données empiriques. L'auteur considère aussi le diamètre moyen à un âge donné, l'âge moyen pour un diamètre donné, l'accroissement diamétral moyen et confronte la théorie à trois exemples réels. Finalement il en déduit certaines règles pour le calcul des disponibilités forestières. *D. Mandallaz*

## Kanada

*BIGING, G. S., WENSEL, L. C.:*

### Estimation of crown form for six conifer species of northern California

Can J. For. Res. 20 (1990) 8: 1137–1142

Es werden geometrische Modelle beschrieben, welche die Kronenbreite und das Kronenvolumen für beliebige Höhen innerhalb der Krone angeben. Das gesamte Kronenvolumen ist abhängig vom Brusthöhendurchmesser, von der Baumhöhe und vom Bekronungsgrad (Verhältnis Kronenlänge zu Baumhöhe). Die Kronenbreite wird in Abhängigkeit vom Kronenvolumen, von der Baumhöhe und vom Bekronungsgrad dargestellt. Die Messung von über 4200 Kronenradien erfolgte an etwa 600 Bäumen von sechs wichtigen Nadelbaumarten in Nordkalifornien. Die Resultate sollten vor allem die Beurteilung der Konkurrenzsituation erleichtern und speziell in Simulationsmodellen Eingang finden. *P. Bachmann*

---

## FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

---

### Hochschulnachrichten

#### Kolloquium in Ökotoxikologie

Sommersemester 1991

Dienstag, 14.15 bis 15.45 Uhr

Hörsaal, Botanisches Institut

Schönbeinstrasse 6, Basel

21. Mai

Dr. Hans Puxbaum, Technische Universität Wien: «Kartierung der trockenen und nassen Deposition in Österreich»

28. Mai

Prof. Dr. John A. Lee, University of Manchester: «The effects of acidic deposition on semi-natural vegetation in the United Kingdom»

4. Juni

Dr. Jan Materna, Forschungsanstalt für Forstwirtschaft und Jagdwesen, Prag: «Mögliche Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf die forstlichen Ökosysteme Mitteleuropas»

11. Juni

Prof. Dr. Bengt Söderström, Lund University:

«Ecology of ectomycorrhizae with special reference to effects of nitrogen»

18. Juni

Anu Wulf, Universität Kuopio (SF) (zur Zeit ITE Penicuik): «Effects of air pollutants on conifers near point-sources»

25. Juni

Dr. Sabine Braun, Institut für Angewandte Pflanzenbiologie, Schönenbuch: «Verändert Ozon die Frosthärte von Waldbäumen?»

*W. Flückiger*

## Schweiz

### Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidgenössische Departement des Innern hat nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Arnaboldi Michel, de Courgenay JU

Bader Lorenz, von Balsthal und Holderbank SO

Biedermann Bernard, de Genève et  
 Obergösgen SO  
 Burren Christian, von Köniz BE  
 Carlen Norbert, von Reckingen VS  
 Demicheli Andrea Pietro, von Zürich  
 Echsle Andreas, von Affeltrangen TG  
 Götschmann Herbert, von Guggisberg BE  
 Keller Felix, von Mettendorf TG  
 Kunz Beat, von Zollikon ZH  
 Maissen Urban, von Somvix GR  
 Von Moos Adrian, von Sachseln OW  
 Von Moos Jost, von Luzern  
 Morattel Diane, de Sédeilles VD  
 Rossi Roberto, von Osogna TI  
 Rutishauser Urs, von Sommeri TG  
 Von Schulthess Laurence, von Zürich  
 Städeli Martin, von Bassersdorf ZH  
 Städler Erwin, von Altstätten SG  
 Strebel Roger, von Wohlenschwil AG  
 Walker Josef, von Gurtellen UR  
 Wilhelm Christian, von Schiers GR  
 Wüthrich Hansjürg, von Trub BE  
 Wyss Angelica, von Grächen VS

## Internationale Organisationen

### OECD

Vom 11. bis 13. Februar 1991 trafen sich Vertreter verschiedener Länder und internationaler Organisationen zu einer Tagung, die dem «OECD-System für die Kontrolle von forstlichem Vermehrungsgut im internationalen Handel» gewidmet war. Die Tagungen zu diesem Thema werden von der OECD organisiert und in der Regel alle zwei Jahre in Paris abgehalten.

Dem OECD-System sind bisher neben den USA, Kanada und Australien elf europäische Länder beigetreten. Die heute gültige Regelung geht auf das Jahr 1974 zurück. An der diesjährigen Tagung wurden keine Änderungen am System vorgenommen, obwohl das OECD-Sekretariat und Frankreich solche vorgeschlagen hatten. Hingegen wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, Vorschläge für die Kontrolle von Klonmischungen im internationalen Handel zu erarbeiten. Diese Vorschläge sollen im Einklang mit den Bestimmungen der EG über den Verkehr mit forstlichem Vermehrungsgut stehen (66/404/EWG).

Aus schweizerischer Sicht waren zwei Traktanden der Tagung von besonderem Interesse:  
 – Die Berichte über die Entwicklung und die Einführung des Systems in den verschiede-

nen Ländern. Die Teilnehmer legten zum Teil ausführliche Unterlagen über Samen-erntebestände, Samenplantagen und geprüfetes Vermehrungsgut in ihren Ländern auf. Seit der letzten Tagung ist Ungarn neu dem System beigetreten. Norwegen hat offiziell seinen Beitritt zum System bei der OECD angemeldet.

– Besuch des «Institut National de la Recherche Agronomique» (INRA) in Orleans. Die Teilnehmer konnten am 12. Februar die INRA in Orleans besichtigen. Sie wurden über Züchtungsprogramme für Strandkiefer, Douglasie, Lärche, Nussbaum und Pappel informiert. Die Züchtungsprodukte werden anschliessend über Stecklinge (Douglasie, Lärche) oder in vitro (Nussbaum, Kirschbaum) vermehrt. Pappeln werden an der INRA auch gentechnisch verändert. Über Gentransfer werden herbizidresistente Pappeln gezüchtet. Diese Arbeiten können der Grundlagenforschung zugerechnet werden. Freilandversuche wurden mit diesen Pappeln bisher noch nicht durchgeführt.

Die Exkursion ermöglichte einen Einblick in die Aktivitäten der Forstpflanzenzüchtung in Frankreich. Dabei wurde der Eindruck verstärkt, dass in Zukunft eine Zunahme von vegetativ vermehrten Forstpflanzen im internationalen Handel zu erwarten ist.

Die Diskussionen an der Tagung haben erneut aufgezeigt, wo Probleme im internationalen Handel und der Verwendung von forstlichem Vermehrungsgut auftreten. Die Tagung bot zusätzlich eine gute Möglichkeit, Informationen über den Handel mit forstlichem Vermehrungsgut einzuholen und den Kontakt mit Vertretern verschiedener Länder und internationaler Organisationen zu pflegen. *E. Fürst*

## Ausland

### Madagascar

#### Voyage à Madagascar du 20 mai au 3 juin 1990

Dans le courant de 1990, à l'initiative du groupe «Sylviculture Tiers-Monde» de la Société forestière suisse, en collaboration avec Intercoopération, deux voyages ont été organisés afin de présenter in situ des problèmes de développement rural et forestier dans le cadre de l'aide suisse aux pays en voie de développement.

Le programme établi pour la «Grande Ile» avait séduit 10 participants dont le séjour malgache, marqué d'une succession d'impressions fortes, fut un enrichissement certain avec l'immense conviction de ne pas avoir voyagé idiot!

Un transect d'ouest en est de l'île nous fit découvrir:

—Morondava: sur le canal du Mozambique, centre de deux projets en zone tropicale sèche. L'un conventionnel, s'occupe de l'exploitation des forêts: formation professionnelle des ouvriers forestiers (abattage, débardage avec des moyens locaux accessibles à l'économie du pays), sylviculture d'enrichissement, récolte de graines et pépinière, connaissance et mise en valeur des essences indigènes en scierie.

L'autre, plus intégré, s'occupe de développement rural et tente de freiner l'impact agricole sur la forêt en modifiant la mentalité paysanne (mise en valeur des terres, réforme des cultures, valorisation des semences et des produits, enseignement — vulgarisation, etc.) sur la base d'études socio-économiques préalables.

Pays des baobabs, seul rescapés d'immenses surfaces dévastées à un rythme effrayant, la région de Morondava compte encore de grands massifs forestiers à préserver impérativement, surtout si l'on songe qu'il faut environ 400 ans pour y fournir un arbre de dimension exploitable!

—Fianarantsoa, Ambositra, Antsirabe, Ambatolampy: la zone centrale des hauts plateaux. Plusieurs projets de mise en valeur des terres par une culture évitant l'érosion des sols lors des pluies sont en place.

Celui du Lova Soa comprend une partie d'enseignement-vulgarisation, un projet pilote de culture en terrasse et un appui aux réalisations villageoises. Partout nous retrouverons cet objectif vital d'éviter la disparition du sol et de développer des méthodes favorisant sa régénération (compostage, jachères de légumineuses, etc.).

En plus, le projet d'appui aux reboisements villageois dans la région d'Ambatofotsy tend à responsabiliser les habitants des circonscriptions administratives au reboisement de périmètres de terres domaniales (reboisement dont ils peuvent devenir propriétaires sous certaines conditions), à introduire l'arbre dans un système de protection et de production agricole (agroforesterie).

Pays collinaire et montagneux d'une beauté rare, situé entre 300 et 1300 m d'altitude, richement arrosé par les pluies, cette région

des hauts-plateaux possède d'excellentes conditions écologiques de production allant de la forêt à la vigne, comme l'a démontré le projet viti-vinicole du Lazan'y Betsileo dont le vin nous a régalé pendant tout notre séjour!

—Tamatave, Fénérive: la côte est tropicale humide, le pays où l'on distingue «la période des pluies de celle où il pleut»! Nous n'y avons pas échappé pendant la visite de la station forestière de Tampolo, rattachée au Département des Eaux et Forêts de l'Ecole Supérieure des Sciences Agronomiques, Université d'Antananarivo.

Les forêts vierges et la faune qui leur est liée disparaissent ici aussi à un rythme effrayant sous la pression de l'agriculture sur brûlis. Les forêts secondaires, bien que considérées comme dégradées, sont encore très productives forestièrement parlant et doivent être impérativement sauvées par l'introduction d'une sylviculture de production justifiant économiquement leur conservation: nous avons visité un peuplement d'Okoumé, par exemple, dont l'accroissement était de plus de 36 m<sup>3</sup>/ha. Le Département a mis en place des surfaces d'observation du rajeunissement naturel, d'interventions sylvicoles permettant de dégager rapidement les tiges présentant un intérêt économique, des essais d'enrichissement de forêts secondaires par des essences «exotiques» nobles, etc. Il semble cependant que la sylviculture de la forêt naturelle soit encore une science très peu développée à en croire le nombre important des interrogations posées par le prof. Blaser, guide de notre visite.

En avion (que ces paysages dévastés sont fascinants), en voiture (que ces routes sinistrées sont fatigantes), en train (que ces gares animées sont attrayantes), à pied (que ces lémuriens, petits et grands, sont captivants), notre voyage a été un parfait succès. Accompagnés en permanence par M. Chollet, coopérant souriant et compétent, reçus à chaque escale par les responsables des projets qui nous ont présenté efficacement leurs problèmes et leurs activités et ont su nous transmettre leur foi inébranlable en leur mission, nous avons pu profiter au maximum de notre court séjour.

Le but de ces voyages — la sensibilisation des forestiers suisses aux problèmes sylvicoles posés dans le cadre du développement des pays démunis — a été pleinement atteint. Que tous les artisans et artisanes de cette réussite soient chaleureusement remercié(e)s... et encouragé(e)s à récidiver!

*André Joly, Nyon*